

Carinthia II	167./87. Jahrgang	S. 343–349	Klagenfurt 1977
--------------	-------------------	------------	-----------------

Neue Vorkommen
der flugunfähigen Fliege
Aptilotus paradoxus MIK, 1898
(Diptera, Fam. Sphaeroceridae)
in Kärnten
und angrenzenden Gebieten

Aus dem Zoologischen Institut (Morphologie/Ökologie)
der Universität Graz

Von Reinhart SCHUSTER

(Mit 3 Abbildungen)

Abstract: *Aptilotus paradoxus* (fig. 1) is recorded from many new localities in Carinthia (fig. 2), Salzburg (fig. 3) and Tyrol. This soil-living wingless species shows a wide distribution in Austria.

EINLEITUNG

Aptilotus paradoxus ist eine sehr kleine, im Boden lebende Fliege (s. Abb. 1). Abgesehen von einer Fundmeldung, wonach die Art im Gebiet des Königstuhls vorkommt (FRANZ 1952), existiert in der Literatur kein Hinweis über weitere Vorkommen in Kärnten. Inzwischen haben umfangreiche Untersuchungen ergeben, daß *Aptilotus* im benachbarten Bundesland Steiermark weit verbreitet ist (SCHUSTER 1976). Dieser Befund läßt Zweifel an der aus der Literatur ablesbaren Seltenheit in Kärnten aufkommen. Es wurden daher im Rahmen meines Forschungsprogramms die gezielten Aufsammlungen auf Kärnten ausgedehnt; ergänzend dazu wurde sporadisch auch in den angrenzenden Bundesländern gesammelt. Die dabei in Kärnten, Salzburg sowie in Nord- und Osttirol eruierten neuen Vorkommen werden in der vorliegenden Arbeit bekanntgegeben. Über die Funde in anderen österreichischen Bundesländern wird gesondert berichtet werden.

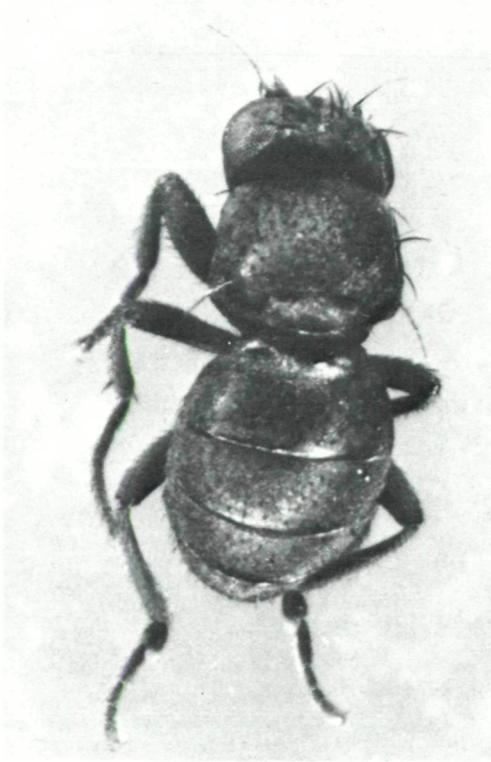


Abb. 1: Die Fliege *Aptilotus paradoxus* MİK, schräg von oben. – Kurzcharakteristik: Körperlänge etwa 2 mm; anthrazitfarben (die glänzenden hellen Stellen auf dem Foto sind durch das Blitzlicht bedingt); Flügel und Schwingkölbchen völlig reduziert; die Tiere laufen sehr schnell, sie können außerdem flache Sprünge von einigen Zentimetern Länge ausführen. – (phot. G. JURSCHITSCH/I. SEIDL).

MATERIAL UND METHODIK

Auf mehreren, darunter mehrtägigen Sammelfahrten wurde gezielt nach dieser Fliege gesucht, und zwar in der Form, daß an solchen Lokalitäten, an denen *Aptilotus* erfahrungsgemäß vorkommen könnte, Gesiebeprobe entnommen und anschließend sogleich durchgemustert wurden. Die verwendeten Käfersiebe wiesen eine Maschenweite von 5 mm auf. Die Fliegen wurden aus dem Gesiebe manuell ausgelesen.

Meiner Mitarbeiterin, Frau Dr. I. SEIDL, den Studenten A. KOREN und P. MILDNER sowie nicht zuletzt meiner Frau möchte ich auch an dieser Stelle für die intensive Mitarbeit während der mehrtägigen Sammelfahrten vielmals danken.

Das in 70%igem Alkohol konservierte Tiermaterial befindet sich in meiner Sammlung (die jeweiligen Sammlungsnummern sind in der folgenden Fundortliste mit RS gekennzeichnet), mit Ausnahme von Belegexemplaren, die im Kärntner Landesmuseum, Klagenfurt, deponiert wurden.

Aus den Beständen des Wiener Naturhistorischen Museums wurden mir einige Belegexemplare des vom Königstuhl stammenden Tiermaterials zu Vergleichszwecken leihweise überlassen. Frau Dr. R. LICHTENBERG, der zuständigen Museumskustodin, bin ich dafür zu Dank verpflichtet.

Ergänzend zu meinen Aufsammlungsergebnissen konnten auch bisher unveröffentlichte Fundmeldungen verwertet werden, die mir Herr Prof. Dr. P. PALMGREN, Helsinki, liebenswürdigerweise zur Verfügung stellte. Dem Genannten sowie auch Herrn Prof. Dr. W. HACKMAN, Helsinki, der in dieser Angelegenheit vermittelte, sei hierfür verbindlichst gedankt. Auch Herrn Dr. K. THALER, Innsbruck, gilt mein Dank, denn er hat auf meine Bitte hin bei seinen bodenzoologischen Aufsammlungen in Tirol auf *Aptilotus* speziell geachtet und das gefundene Tiermaterial zur Bearbeitung sowie zur Auswertung an mich weitergeleitet.

AUFSAMMLUNGSERGEBNISSE

Aptilotus fand sich durchwegs in tiefgründigen, laubstreureichen und mäßig bis stark durchfeuchteten Waldböden; viele Fundstellen lagen in Ufernähe eines Rinnsals oder eines größeren Fließgewässers. Es wird daher auf die detaillierte Schilderung der jeweiligen Lokalitäten verzichtet, sofern nicht abweichende Verhältnisse festgestellt wurden.

a) Kärnten

Alle bisher aus Kärnten bekannt gewordenen Fundorte sind in Abb. 2 als Punktverbreitungskarte zusammengefaßt. Detaillierte Funddaten sind der folgenden Liste zu entnehmen:

1) Nördliches Drauerfer an der Straße Lavamünd–St. Nikolai; Laubwald, hpts. Hainbuche, auf steilem Abhang; mehrmals zwischen Mai 1975 und Juni 1976 (RS-536, RS-670). – 2) Wölfnitzbachenge bei Lippitzbach;

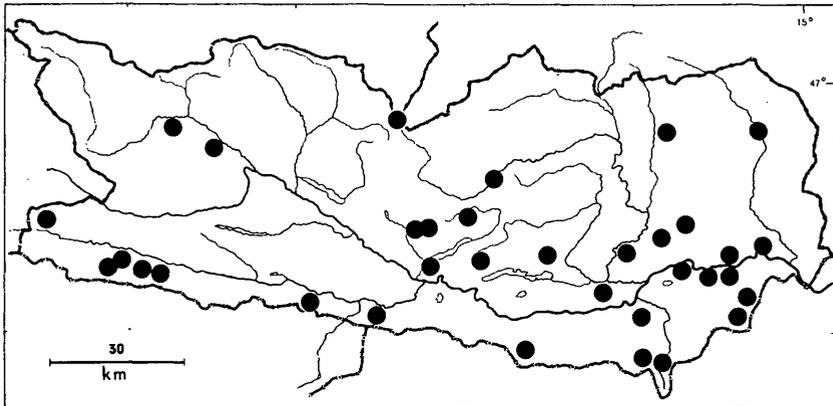


Abb. 2: Bisher eruierte Fundorte von *Aptilotus paradoxus* in Kärnten.

Mischwald; 9. 5. 1975 (RS-540). – 3) Südliches Draufufer, gegenüber von Lippitzbach; hpts. Hain- und Rotbuchen, Uferhang; 9. 5. 1975 (RS-537). – 4) Drau-Südufer, nahe der Edlinger Sperre; Laubwald; 2. 9. 1976 (RS-715). – 5) S Völkermarkt; Laubwald, hpts. Eichen, südl. der Stauseebrücke; 28. 2. 1975 (RS-496). – 6) Bleiburg, Schloßberg; Rotbuchenbestand; 9. 5. 1975 (RS-538). – 7) Petzen, Abhang über dem Petzenkönig; Rotbuchenbestand; 9. 5. 1975 (RS-539). – 8) Lavanttal, S Twimberg; hpts. Ahorn auf steiler, nasser Halde; 16. 10. 1974 (RS-487). – 9) Haimburgbachtal, Engstelle ca. 3 km vor Diex; hpts. Ahorn am Bachufer; 2. 9. 1976 (RS-714). – 10) Umgebung Waisenberg, an der Straße vom Triental in Richtung St. Georgen am Weinberg; hpts. Erlen und Hasel längs eines Baches; 25. 8. 1976 (RS-684). – 11) Löllinggraben, unterhalb Lölling; hpts. Ulmen und Rotbuchen am Bachufer; 3. 6. 1973 (RS-427). – 12) Zwischen Pischelsdorf und Poggersdorf; Erlenbestand längs eines Baches; 25. 8. 1976 (RS-686). – 13) Gurnitzklamm, SE Klagenfurt; Laubwald; 15. 9. 1972 (RS-418). – 14) Wildensteiner Wasserfall, Gallizien; Rotbuchen und Ahorn in Bachnähe; 25. 8. 1976 (RS-689). – 15) Vellachtal, zwischen Bad Vellach und Eisenkappel; hpts. Ahorn auf sehr feuchtem, steilem Hang; 19. 8. 1976 (RS-680). – 16) Eingang zur Trögerner Klamm; hpts. Erlen und Ahorn auf nasser Halde; 19. 8. 1976 (RS-678). – 17) Bärenthal, nahe Einmündung des Strugarzagrabens; Mischwald, hpts. Rotbuchen in Bachnähe; 10. 5. 1975 (RS-545). – 18) Wölfnitz, NW Klagenfurt; Laubwald auf Uferhang des Baches; 26. 8. 1976 (RS-692). – 19) Gurkklamm (Enge Gurk), zwischen Kerschdorf und Frankenberg; Laubwald; 3. 6. 1973 (RS-426). – 20) Teuchenbachgraben, etwa 2 km nach Oberboden, Richtung Arriach; Laubmischwald in der Uferregion; 26. 8. 1976 (RS-693). – 21) Arriachbachgraben, nahe der Abzweigung Gerlitzestraße; Erlenbestand längs des Baches; 26. 8. 1976 (RS-694). – 22) Arriacher Klamm; Erlenbestand auf steilem, nassem Hang; 26. 8. 1976 (RS-695). – 23) Burg Landskron, Südhang, NE Villach; Mischwald; 26. 8. 1976 (RS-696). – 24) Ossiacher Tauern, unterhalb Wurzen; Erlen und Hasel am Bachufer; 27. 8. 1976 (RS-698). – 25) Kokrabachklamm, E Arnoldstein; hpts. Rotbuchen, unmittelbar am Bach; 15. 9. 1972 (RS-417). – 26) Gailtal, zwischen Vorderberg und Feistritz; Laubwald; 10. 5. 1975 (RS-544). – 27) Nölblingbachgraben (südliches Seitental des oberen Gailtals); hpts. Rotbuche, teils in Bachnähe; 28. 8. 1976 (RS-705). – 28) Kronhofgraben (südliches Seitental des oberen Gailtals); Rotbuchen und Ahorn längs des Baches; 10. 5. 1975 (RS-541). – 29) Mauthner Klamm, S Kötschach-Mauthen; Rotbuchenlaub-Anhäufungen am Fuß der Felswände; 14. 9. 1972 (RS-415). – 30) Valentingraben, W Plöckenpaßstraße; Rotbuchen in der Uferregion des Baches; 14. 9. 1972 (RS-413). – 31) Zwischen St. Lorenzen/Lesachtal und Tuffbad; hpts. Erlen an kleinem Rinnsal; 14. 9. 1972 (RS-411). – 32) Teuchlbachgraben (bei Napplach/Mölltal); Rotbuchen in unmittelbarer Bachnähe; 1. 9. 1976 (RS-713). – 33) Raggaschlucht (bei Flattach/Mölltal), oberhalb des oberen Eingangs; Erlen auf nasser Halde; 31. 8. 1976 (RS-712).

b) Salzburg

Alle Vorkommen von *Aptilotus*, die bisher im Bundesland Salzburg entdeckt wurden – die einzige bisher existierende Fundmeldung (Hirzbachschlucht, lt. FRANZ 1952) ist dabei berücksichtigt –, sind in Form einer Punktverbreitungskarte übersichtlich dargestellt (Abb. 3). Ergänzend dazu werden folgende Funddaten mitgeteilt:

1) S Scharfling, nahe der Landesgrenze; Mischwald, hpts. Ahorn und Rotbuche; 24. 5. und mehrmals im Juli 1975 (RS-547). – 2) Zwischen Filzmoos und Eben; hpts. Erlen und Ahorn auf steilem, nassem Hang; 27. 8. 1974 (RS-473). – 3) Kreuzberg bei Bischofshofen; hpts. Erlen; 27. 8. 1974 (RS-474). – 4) Zwischen Wagrain und St. Johann im Pongau; hpts. Ahorn in Nähe des Bachufers; 26. 8. 1974 (RS-469). – 5) Lichtensteinklamm, Eingangsnähe; Mischwald, hpts. Ahorn; 26. 8. 1974 (RS-472). – 6) Lessachbachgraben, zwischen Wölting und Lessach, N Tamsweg; Erlen längs des Baches; 4. 9. 1964 (RS-X). – 7) W Zell am See; Fichtenwald, *Vaccinium-myrtillus*-Unterwuchs; aus Moos gesiebt, 19. 8. 1963 (leg. P. PALMGREN). – 8) und 9) Umgebung von Neukirchen/Pinzgau: Untersulz-

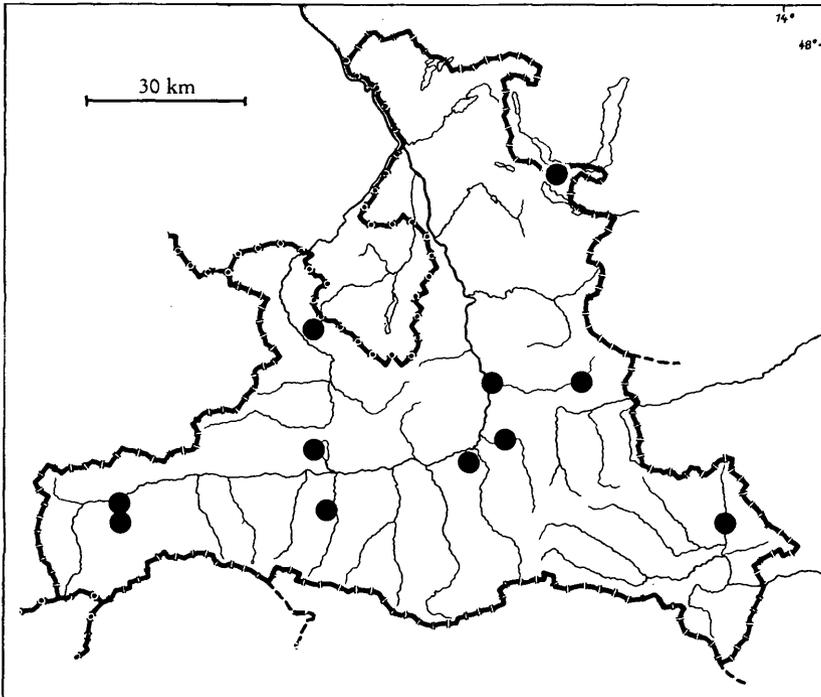


Abb. 3: Bisher eruierte Fundorte von *Aptilotus paradoxus* im Bundesland Salzburg

bachtal, nahe Stockeralm, Grauerlen; Fichtenwald SE Neukirchen, an verschiedenen Stellen, sowohl aus Moos als auch aus lockerem *Sphagnum* gesiebt; S vom Wirtshaus „Dreier“, Grauerlenbestand, ebenfalls in lockerem Sphagnum; 14. u. 15. 8. 1963 (leg. P. PALMGREN).

c) Tirol

Aus diesem Bundesland liegen bisher nur wenige Funde vor. Es wird daher auf eine Punktverbreitungskarte verzichtet.

Das erste und bislang einzige Osttiroler *Aptilotus*-Vorkommen wurde im Defereggental, W Hopfgarten, entdeckt (29. 8. 1976, RS-707). Es handelt sich dabei um einen an Sickerquellen reichen, mit Erlen bestandenen Hang, der einen dichten *Petasites*-Unterwuchs trägt. Die Tiere wurden aus den darunter befindlichen Laubanhäufungen gesiebt. Die Fundumstände gleichen damit weitgehend jenen am Eingang der Trögerner Klamm (s. Kärnten, RS-678).

Aus Nordtirol können insgesamt vier Vorkommen gemeldet werden. Der erste, aber bislang unveröffentlicht gebliebene Fund geht auf Aufsammlungen von P. PALMGREN zurück: Hinterbärenbad im Kaisergebirge, Fichten-Rotbuchen-Wald; teils unter Steinen, teils im Moos gefunden (3. 7. 1964). Die restlichen Funde stammen aus dem Jahre 1976: a) Silltal, S Innsbruck, subalpiner Fichtenwald ober Matrei; zwischen Mai und Juli in Barberfallen (leg. K. THALER; RS-716). – b) Stams, W Innsbruck; Eichenbestand entlang eines Baches; Gesiebe am 3. 4. 1976 (leg. K. THALER; RS-628). – c) Gerlosbachtal, etwa 5 km unterhalb Gmünd; Erlenbestand auf nasser Halde; gesiebt auf einer gezielten Sammelreise am 31. August (RS-710).

DISKUSSION

Nach dem gegenwärtigen Stand der Untersuchungen kann *Aptilotus paradoxus* nicht mehr als eine in Kärnten seltene Art angesehen werden. Die vorliegenden Aufsammlungsergebnisse (Abb. 2) deuten vielmehr darauf hin, daß die Art hier ebenso häufig ist wie in der benachbarten Steiermark (vgl. SCHUSTER 1976).

Das Verbreitungsgebiet erstreckt sich über den Alpenhauptkamm hinaus nach Norden. Wenngleich aus dem Bundesland Salzburg noch nicht viele Fundmeldungen vorliegen – was gewiß auf die ungenügende Erforschung zurückzuführen ist, da die wenigen gezielten Aufsammlungen allesamt erfolgreich verliefen –, beginnt sich dort ebenfalls eine weite Verbreitung abzuzeichnen (Abb. 3). In ähnlicher Weise lassen sich Resultate interpretieren, die bei gezielten Aufsammlungen in Oberösterreich eruiert wurden (SCHUSTER und HACK 1977).

Das westlichste Vorkommen in Österreich und damit überhaupt in Europa ist zur Zeit jenes bei Stams im Inntal. Über den Verlauf der Westgrenze kann allerdings noch nichts Konkretes ausgesagt werden. Dazu wurde in Westösterreich und in angrenzenden Gebieten in noch zu geringem Ausmaß gezielt nach *Aptilotus* gesucht.

Die zum Teil grenznahen Vorkommen im Norden und im Süden Österreichs lassen erwarten, daß man demnächst auch in der Bundesrepublik Deutschland sowie in Italien Vorkommen entdecken wird, womit dann *Aptilotus* zum ersten Mal in den betreffenden Ländern nachgewiesen wäre.

ZUSAMMENFASSUNG

Bei gezielten Aufsammlungen wurden in Kärnten 33 neue Vorkommen dieser flugunfähigen, bodenbewohnenden Fliege entdeckt; die zur Zeit bekannte Verbreitung ist in Abb. 2 dargestellt.

Aus dem Bundesland Salzburg werden zehn neue Fundorte mitgeteilt; damit hat sich deren Zahl auf insgesamt elf erhöht (Abb. 3). Zum ersten Mal wird *Aptilotus* aus Nord- und Osttirol gemeldet; es handelt sich dabei um insgesamt fünf Vorkommen.

LITERATUR

- FRANZ, H. (1952): Bemerkenswerte in den Nordostalpen gemachte Dipterenfunde. – Z. Wiener Ent. Ges., 63:38–43.
- SCHUSTER, R. (1976): Faunistische Nachrichten aus der Steiermark (XXI/3): Verbreitungsbild der bodenbewohnenden Fliege *Aptilotus paradoxus* MÜLL., 1898 (Ins., Diptera, Sphaeroceridae). – Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark, 106:225–228.
- SCHUSTER, R., und W. HACK (1977): Bemerkenswerte Funde der bodenbewohnenden Fliege *Aptilotus paradoxus* MÜLL. (Diptera, Fam. Sphaeroceridae) in Oberösterreich. – Jb. Oberösterr. Musealver. (im Druck).

Anschrift des Verfassers: Univ.-Prof. Dr. Reinhart SCHUSTER, Zoologisches Institut (Morphologie/Ökologie), Universitätsplatz 2, A-8010 Graz, Österreich.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 1977

Band/Volume: [167_87](#)

Autor(en)/Author(s): Schuster Reinhart

Artikel/Article: [Neue Vorkommen der flugunfähigen Fliege *Aptilotus paradoxus* MIK, 1898 \(Diptera, Fam. Sphaetoceridae\) in Kärnten und angrenzenden Gebieten. Aus dem Zoolog. Institut \(Morphologie/Ökologie\) der Uni Graz.- \(Mit 3 Abbildungen\) 343-349](#)